

Erfahrungsbericht EFA 2007

Stephan Steinhofer

Seit ich das erste Mal vom Europäischen Forum Alpbach gehört hatte - sei aus den Medien oder aus Erzählungen von Freunden - war ich vom Gedanken dahinter fasziniert. In einem kleinen Land wie Österreich, noch dazu in einem verschlafenen Tiroler Bergdorf wie Alpbach, die geistige Elite Europas zu versammeln und mit Studenten aus der ganzen Welt in Kontakt zu bringen und diskutieren zu lassen ist wirklich etwas Einmaliges.

Als sich dann durch die Gründung des Club Alpbach Burgenland die Möglichkeit ergab, selbst ein Teil des Alpbacher Geschehens zu werden, zögerte ich nicht lange und bewarb mich. Tatsächlich wurde ich ausgewählt und konnte aufgrund der großzügigen Unterstützung unserer Sponsoren gemeinsam mit fünf anderen Stipendiaten Richtung Tirol aufbrechen. Ein Problem bei der Anreise war ohne Zweifel das viele Gepäck, das man bei einem zweiwöchigen Aufenthalt in den Tiroler Bergen unweigerlich braucht. Von einigen Anzügen für die zahlreichen Empfänge über Alltagskleidung bis hin zur Wanderausrüstung musste alles mit, und das Auto war dementsprechend voll. Apropos Auto: Für mich war selbiges überlebensnotwendig, da ich gemeinsam mit zwei Kollegen in Inneralpbach untergebracht war, das etwa fünf Kilometer entfernt vom Kongresszentrum und somit nicht wirklich in Gehweite liegt. Ein einziges, gemeinsames Hotel für alle burgenländischen Stipendiaten wäre daher meiner Ansicht nach im nächsten Jahr durchaus eine Verbesserungsmöglichkeit.

Für diese kleinen Unannehmlichkeiten wurde ich durch das gebotene Programm in der Seminarwoche aber dann mehr als entschädigt. Ich absolvierte zwei Seminare, eines zum Thema "Europa und die Entstehung neuer globaler Mächte" in englischer Sprache, das andere drehte sich um "Kunst und Kreativität". Beide Kurse wurden von internationalen Experten (z.B. aus Indien, China und Deutschland) humorvoll und spannend geführt und waren auf höchstem Niveau. Insbesondere hat mich begeistert, dass stets eine sehr lockere und unkomplizierte Atmosphäre herrschte und die Vortragenden auch nach dem Seminar stets für ein weiterführendes Gespräch mit den Studenten zu haben waren. Dieser Eindruck hat sich während der hochkarätig besetzten Diskussionen zu Technologie, Wirtschaft und Politik in der zweiten Woche bestätigt, wobei diese aufgrund des deutlich erweiterten Rahmens dann doch eher förmlich abliefen.

Alpbach hatte aber auch am Abend immer einiges zu bieten, da sich bei einem der vielen Empfänge oder bei einer der internationalen Partys viele Freundschaften zu Leuten aus aller Welt knüpfen und vertiefen ließen. Wahrscheinlich ist diese starke Vernetzung von burgenländischen Studierenden mit Leuten aus den anderen Teilen der Welt auch einer der schönsten Erfolge für den Club Alpbach Burgenland in seinem ersten Jahr. Meine Kollegen aus dem Burgenland konnte ich übrigens im Verlauf der beiden gemeinsamen Wochen ebenfalls besser kennenlernen, sei es beim Mittagessen zwischen den Vorträgen, beim Wandern auf einem der nahegelegenen Berge oder bei einem Diskussionsabend.

Rückblickend kann ich sagen, dass mich der Geist von Alpbach definitiv infiziert hat und ich mich darauf freue, auch in Zukunft in irgendeiner Form bei diesem faszinierenden Prozess in den gar nicht so verschlafenen Tiroler Bergen dabei zu sein.